

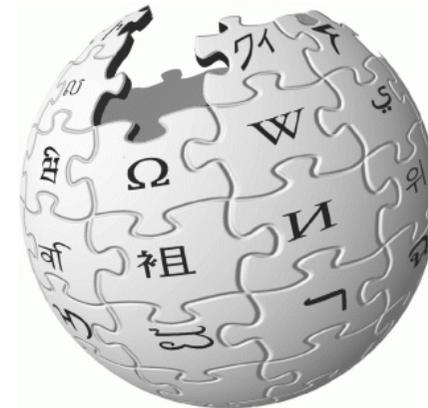
# Klinische PsychologInnen im Verbund mit MedizinerInnen – eine ungenützte Ressource?

**Interdisziplinäres Symposium zur Suchterkrankung  
Medizinische, psychologische, psychosoziale und  
juristische Aspekte; Grundlsee 5.3. 2011**

**Mag. Ulla Konrad, Präsidentin Berufsverband  
Österreichischer PsychologInnen**

**Mag. Daniela Blauensteiner, Anton Proksch Institut**

1. Gesetzliche Grundlagen
2. Ausbildung
3. Psychologische Arbeit  
am Beispiel API - Kalksburg



## Grundlage Psychologengesetz ('91)

- seit 1991 ist der Titel „Psychologe/in“ geschützt
- die Berufe Klinischer/e Psychologe/in und Gesundheitspsychologe/in im PG verankert
- freier Gesundheits- und Heilberuf
- das Psychologengesetz regelt:
  - Ausbildung
  - Berufspflichten
  - Rechte



§ 3 **selbständige** Ausübung des psychologischen Berufes im Bereich des Gesundheitswesens:

- die Berufsbezeichnung **Psychologe/Psychologin**
- Nachweis des Erwerb **theoretisch-fachlicher** (§ 5 PG) und **praktisch-fachlicher Kompetenz** (§ 6 PG)
- **Eigenberechtigung**
- Nachweis der zur Erfüllung der Berufspflichten erforderlichen **gesundheitlichen Eignung** und **Vertrauenswürdigkeit**
- **Listeneintrag** als Klinische/-r Psychologin/-e und/oder Gesundheitspsychologin/-e



## Fachliche Eigenverantwortlichkeit

- aufgrund der Kompetenz eigenverantwortliches und selbständiges berufliches Handeln
- Verpflichtung zur fortlaufenden Fortbildung und Qualitätssicherung



## Berufsumschreibung

## Psychologischer Beruf im Gesundheitswesen

§3 (2) Die Ausübung des psychologischen Berufes gemäß Abs. 1 umfasst insbesondere

1. Die **klinisch-psychologische Diagnostik** hinsichtlich Leistungsfähigkeit, Persönlichkeitsmerkmalen, Verhaltensstörungen, psychischen Veränderungen und Leidenszuständen sowie sich darauf gründende Beratungen, Prognosen, Zeugnissen und Gutachten
2. die **Anwendung psychologischer Behandlungsmethoden** zur Prävention, Behandlung und Rehabilitation von Einzelpersonen und Gruppen oder die Beratung von juristischen Personen sowie die Forschungs- und Lehrtätigkeit auf den genannten Gebieten und
3. die **Entwicklung gesundheitsfördernder Maßnahmen** und Projekte.

## ASVG

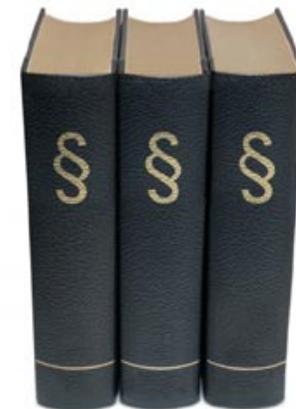
- §135 Klinisch-psychologisch Diagnostik  
Gleichstellung zur ärztlichen Hilfe
- §338 Regelung privatrechtlicher Verträge
- §349 Gesamtvertragsfähigkeit (BÖP)



## Versorgungsaufträge I

### Stationär

- §22a „Die klinisch-psychologische, gesundheitspsychologische und psychotherapeutische **Versorgung** muss **gewährleistet** sein“ (KAKuG)
- §9 „Der Heimträger hat in Abhängigkeit vom Betreuungsbedarf der Bewohner die psychologische und psychotherapeutische **Betreuung sicherzustellen**“ (DVO zum Wr. Wohn- und Pflegeheimgesetz)
- Patientenrecht



## Versorgungsaufträge II Extramural

- Diagnostikvertrag (1995)



- Behandlung **fehlt** !!!



## Angestrebte Gesetznovellierungen

### Psychologengesetz

- Bestimmungen über die klinisch-psychologische und gesundheitspsychologische Dokumentation
- Gleichstellung von inländisch erworbenen Aus- oder Fortbildungszeiten mit im Ausland erworbenen Aus- oder Fortbildungszeiten (Psychotherapieausbildung!)
- Bessere Abgrenzung der Berufsbilder der Klinischen PsychologInnen und GesundheitspsychologInnen. Gesetzliche Integration weiterer psychologischer Fachrichtungen (VerkehrspsychologInnen, ArbeitspsychologInnen etc) → erweiterter Gesundheitsbegriffs



## Angestrebte Gesetznovellierungen

- Berücksichtigung der dreistufigen EU-Bologna-Studienarchitektur
- Gesetzliche Verankerung hinsichtlich der Vergütung der Fachausbildung
- Etablierung von Lehrpraxen für die Fachausbildung
- Dokumentationsrichtlinie



# Ausbildung

| <b>Geplante Veränderung der Ausbildung zur Klinischen Psychologie</b>          |         |  |         |
|--|---------|--|---------|
|  | Aktuell |  | Geplant |
| Theoretische Ausbildung<br>Klinische Psychologie und<br>Gesundheitspsychologie | 160 h   | Theoretische Ausbildung<br>Klinische Psychologie | 225 h   |
| Praktisch fachliche Ausbildung   | 1480 h  | Praktisch fachliche Ausbildung                   | 1500 h  |
| Supervision / Selbstreflexion  | 120 h   | Supervision / Selbstreflexion                    | 175 h   |
| Gesamtausbildungszeit Klinische<br>Psychologie und<br>Gesundheitspsychologie   | 1760 h  | Gesamtausbildungszeit<br>Klinische Psychologie   | 1900 h  |

## Ausbildungsangebote „Suchterkrankungen“

- **Curriculum** Klinische und Gesundheitspsychologie „Psychologische Behandlung und Prävention bei Suchtproblemen“
- **Fortbildungen:** „Beratung von Jugendlichen und deren Eltern bei Cannabismissbrauch“; „Die Begrenzung der realen Welt durch die virtuelle Lebenswelt – Internetsucht“; „Pathologisches Spielen – Krankheitsmodelle und Behandlungsansätze“; „Psychologische Beratung in der Tabakprävention und Tabakentwöhnung“



## Beispielhafte Quellen des psychologischen Wissens bei der Behandlung von Suchterkrankten

- **Lerntheorie**: Erwartungsmodifikation, kognitives Umstrukturieren, interne Auslöser/eigene Anteile
- **Sozialpsychologie**: Etablieren neuer Systembedingungen (Übungen, Sculpturing, Grenzen ...), kognitives Umstrukturieren
- **Persönlichkeitstheorie**: Erlebnis- und gefühlsaktivierende Maßnahmen, Wahrnehmungs- und Verbalisierungsübungen, Förderung emotionaler Ausdrucksmöglichkeiten
- **Neuropsychologie**: Psychologische Nutzung erlebnis-pädagogischer Techniken (Grenzerlebnisse), OPS-Trainingsprogramme

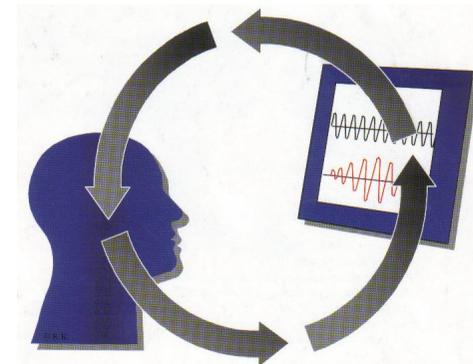
## Psychologische Arbeit am Beispiel API – Kalksburg

Mag. Daniela Blauensteiner

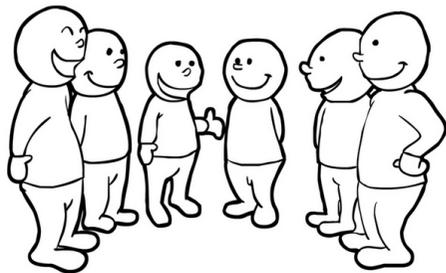


## Psychologisches Labor:

- **Biofeedback**
  - **Neuropsychologisches Funktionstraining**  
(RehaCom, Cogpack)
  - **Psychologische Diagnostik**
    - o Leistungsdiagnostik
    - o Persönlichkeitsdiagnostik



- **Leitung** therapeutischer Groß- und Kleingruppen
- **Fallführende/er** Klinische/er Psychologe/in / ÄrztIn
- Angehörigen-**Gespräche**



- Monatliche **PsychologInnenbesprechungen**
- Wöchentliche **Teamsitzungen**
  - Ärzte
  - PsychologInnen
  - Pflegeperson
  - Physiotherapie
  - Aktivierung
  - Sozialarbeit



# Zusammenarbeit am Beispiel der Raucherentwöhnung

- Entwickelt in **Kooperation** zwischen einem **Facharzt** für Psychiatrie und Neurologie und einem **Klinischen** und **Gesundheitspsychologen**
- **Multidisziplinäres** Team
- **Stufenprogramm** mit psychologischer und verhaltenstherapeutischer Basis

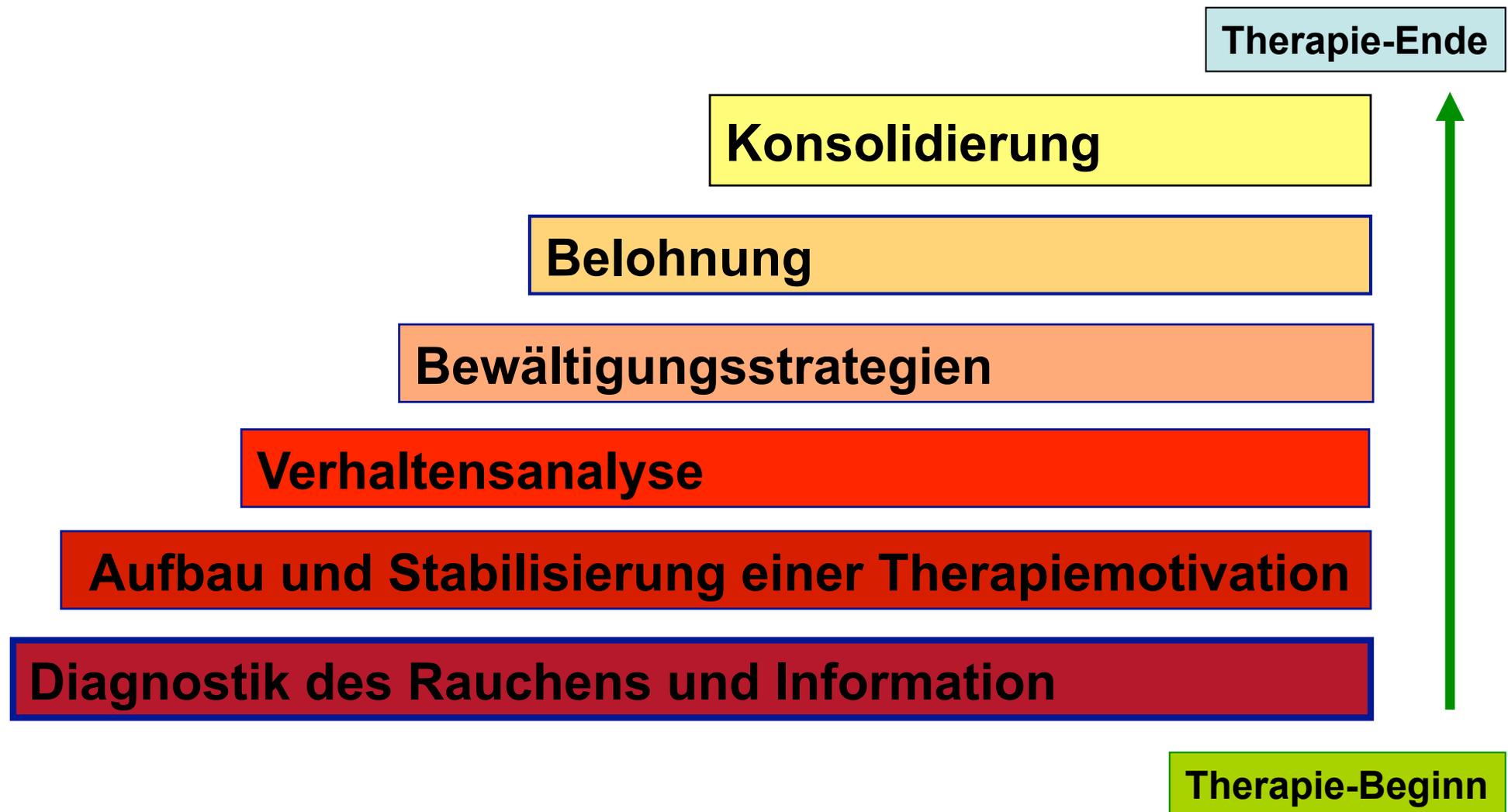


# Zusammenarbeit am Beispiel der Raucherentwöhnung

- Informationsgruppe
- Dauer: **3 Wochen**
- **Module** mit speziellen Themen:
  - Verhaltensanalyse
  - Entspannungstechniken
  - Genusstraining
  - Motivationsarbeit
  - Medikamentöse Einstellung



# Zusammenarbeit am Beispiel der Raucherentwöhnung



# Zusammenarbeit am Beispiel der Raucherentwöhnung

- **Evaluation** des Programms
- **Telefonische** Nachuntersuchungen
- Erstellen von **Postern** und wissenschaftlichen **Artikeln**



# Literaturverzeichnis



## Gesetze

- Kierein, M., Pritz, A., Sonneck, G. Psychologengesetz/Psychotherapiegesetz  
Kurzkommentar 1991. Wien: Orac
- Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten (KAKuG), 1993
- Durchführungsverordnung zum Wiener Wohn- und Pflegeheimgesetz (WWPG),  
2005
- Gesamtvertrag zur klinisch-psychologischen Diagnostik, Berufsverband  
Österreichischer PsychologInnen und Hauptverband der österreichischen  
Sozialversicherungsträger, 1994 (in Kraft getreten 1995)
- Allgemeines Sozialversicherungsgesetz (ASVG), 1999

## Weitere Literatur:

- Bundesministerium für Gesundheit, [www.bmg.gv.at](http://www.bmg.gv.at)
- Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger [www.sozvers.at](http://www.sozvers.at)
- Feselmayer, S., Beiglböck, W. „Psychologische Behandlung und Prävention bei  
Suchtproblemen“, Vortrag im Rahmen des Curriculums Klinische und  
Gesundheitspsychologie, 2010
- Zoglami, A. "Raucherentwöhnung in Alkoholbehandlungseinrichtungen-  
Mythos und Praxis“, Vortrag gehalten am 3.12.2009



Berufsverband  
Österreichischer  
**PsychologInnen**

**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!**